

2  
24  
13

40  
20.2094

Mitl.



# MITTEILUNGEN

## des Vereins der Wolgadeutschen.

15. Juni  
1919.

Schriftleitung: BERLIN NW 7, Dorotheen-Strasse 24.

### Landsleute!

Viele deutsche Kolonisten aus dem Wolgagebiet leben seit Jahren in Deutschland. Sie sind aber im ganzen Reich zerstreut und wissen nichts voneinander. Es gibt gewiß so manchen, der einen lieben Kameraden vom Wolgagebiet in Deutschland hat, mit dem er gern in Verbindung treten würde, wenn ihm seine Adresse bekannt wäre. Diese Möglichkeit wird jetzt geschaffen. In Berlin, wo zur Zeit viele unserer Landsleute leben, ist ein Verein der Wolgadeutschen ins Leben gerufen worden, dem sich gewiß alle in Deutschland lebenden Landsleute anschließen werden. Um eine engere Verbindung zwischen allen Mitgliedern des Vereins herzustellen, werden wir „Mitteilungen“ herausgeben, die, wenn irgend möglich, allmonatlich erscheinen und den Mitgliefern zugesandt werden sollen.

Die „Mitteilungen“ sollen Nachrichten aus dem Vereinsleben, vor allem aber aus dem Wolgagebiet bringen. So mancher hat jahrelang nichts von der alten Heimat gehört. Wie froh wird er nun sein, wenn er nun ab und zu etwas über das Leben unserer Brüder am fernen Wolgaström erfahren kann. Heute wollen wir Euch nur das Eine sagen: Haltet noch aus! Kehrt nicht nach Rußland zurück! Ihr würdet sofort in die Rote Armee gesteckt und wieder in den Krieg gejagt werden. Sobald die Rückreise möglich ist, werden wir Euch das mitteilen.

Deutsche Brüder von der Wolga und Ihr andern Kolonisten, die Ihr Euch mit uns zusammenschließen wollt! Wir leben in einer furchtbaren Zeit. Gott hat uns alle schwer heimgesucht. Schwer heimgesucht hat er vor allem unser liebes deutsches Stammland. Aber es müssen auch wieder bessere Tage kommen. Gott verläßt die Deutschen nicht, daran wollen wir unerschütterlich glauben. So lange wir noch in Deutschland weilen, wollen wir arbeiten, lernen und zusammenhalten. Dann werden wir einmal auch drüben in Rußland, wenn die Stunde der Rückkehr schlägt, viel nutzbringende Arbeit leisten können, die unsere russische Heimat so sehr nötig braucht.

Mit treudeutschem Gruß an alle Kolonisten

### Der Vorstand des Vereins der Wolgadeutschen.

**Versammlung der Wolgadeutschen.** Am 28. April d. J. fand in Berlin die erste allgemeine Versammlung der in Deutschland anwesenden Wolgadeutschen statt. Es waren 33 Personen erschienen. Größere auswärtige Gruppen von Rückwanderern und Kriegsgefangenen hatten Delegierte geschickt. Die Versammlung wurde vom bereits seit Dezember 1918 bestehenden Berliner Vereine der Wolgadeutschen einberufen. Pastor Schleuning eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Zum Vorsitzenden wurde Friedrich Schmidt, zu Schriftführern Florian Klein und Wolde-  
mar Loebsack gewählt.

Pastor Schleuning berichtete über die Bildung des Ausschusses der deutschen Gruppen Rußlands und dessen Vorarbeiten für die bevorstehende Friedenskonferenz. In diesem Ausschusse sind die Wolgakolonisten durch Friedrich Schmidt und Pastor Schleuning vertreten. Die Versammlung dankte den beiden Herren für ihre Tätigkeit.

Herr Friedrich Schmidt hielt einen Vortrag über die Auswanderungsfrage nach Amerika, aus dem hervorging, daß wir Deutsche dort nicht gut empfangen würden, weil die Deutschenhege noch immer nicht beigelegt ist, daß außerdem ein Einwanderungsverbot besteht.

Einige anwesende Kriegsgefangene beklagten sich über die Behandlung von Seiten der Arbeitgeber und Behörden, über den geringen Lohn und die schimpfliche Bezeichnung „Russen“. Herr Karl Paul brachte den Erlaß des Kriegsministers in Erinnerung, wonach die Kriegsgefangenen deutscher Abkunft aus der Gefangenschaft entlassen werden und als freie Arbeiter den ortsüblichen Lohn beanspruchen können.

Der Vereinsvorstand wird beauftragt, energische Schritte bei den zuständigen Behörden zu tun, damit dieser Erlaß überall zur Anwendung kommt und die Benennung „Russen“ außer Gebrauch gesetzt wird.

Es wird ferner beschlossen:

1. eine Versammlung der in Deutschland anwesenden Mitglieder des Saratower Zentralkomitees, der Rundschaffter und Delegierten einzuberufen,
2. einen „Fonds zum Wiederaufbau der Wolgakolonien“ zu bilden,
3. Verbindungen und den Briefwechsel mit den Wolgakolonien anzubahnen,
4. ein Nachrichtenblatt herauszugeben.

**Die Gründung des Vereins der Wolgadeutschen** war der Hauptzweck und die wichtigste Tat der Versammlung. Wir bringen hier die Hauptpunkte der **Satzungen** des Vereins:

§ 1. **Ziele** des Vereins:

- a) enger Zusammenschluß der in Deutschland anwesenden Wolgadeutschen,
- b) gegenseitige Unterstützung,
- c) Pflege der Geselligkeit

§ 2. **Mittel:**

- a) Unterhaltung von Beziehungen zwischen Mitgliedern,
- b) Rechtshilfe,
- c) Arbeitsvermittlung,
- d) Unterstützungskasse.

§ 3. **Mitglied** des Vereins kann jeder Wolgakolonist sein, sonstige Deutsche bedürfen der Empfehlung von 3 Mitgliedern.